

Memorandum zur Frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in Deutschland

Prof. Dr. Rahel Dreyer

Alice Salomon Hochschule Berlin

<https://orcid.org/0009-0007-8074-3849>

Prof. Dr. Peter Cloos

Universität Hildesheim

<https://orcid.org/0000-0002-7492-3911>

Prof. Dr. Nina Hoglebe

Technische Universität Dortmund

Prof. Dr. Ina Kaul

Universität Kassel

Veröffentlicht auf aliceOpen, dem Publikationsserver der Alice Salomon Hochschule Berlin im November 2025.

Zitiervorschlag

Dreyer, R., Cloos, P., Hogrebe, N. & Kaul, I. (2025): Memorandum zur Frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in Deutschland. Alice Salomon Hochschule Berlin.
<https://doi.org/10.58123/aliceopen-794>



Dieses Werk steht unter der Lizenz [Creative Commons Namensnennung-Share Alike 4.0 International \(CC BY-SA 4.0\)](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/)

Memorandum zur Frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in Deutschland (Kurzfassung)

Sehr geehrte Frau Bundesministerin Prien, sehr geehrte Verantwortliche in der Bundes- und Landespolitik,

mit diesem Memorandum (in Kurz- und Langfassung) wenden wir uns als Wissenschaftler:innen im Kontext der Kindheitspädagogik an Sie und legen evidenzbasierte Empfehlungen für die aktuelle und zukünftige bildungs- und sozialpolitische Gestaltung der Frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung (FBBE) vor. Die Kindheitspädagogik als Disziplin bringt hier eine breite Expertise ein und betont den eigenständigen und umfassenden Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag der FBBE. Auf Basis einer Kind-, Familien-, Lebenswelt- und Gemeinwesenorientierung fördert FBBE positive Lebensbedingungen für Kinder und ihre Familien und stärkt das demokratische Miteinander in der Gesellschaft.

1. Ausgangslage: Kindertageseinrichtungen als unverzichtbare Infrastruktur

Kindertageseinrichtungen (Kitas) sind eine zentrale Säule von Bildungs- und Sozialpolitik. Sie leisten einen unverzichtbaren Beitrag für die Schaffung positiver Lebensbedingungen von Kindern und ihren Familien. Sie sichern Erwerbsbeteiligung – insbesondere von Müttern. Hochwertige FBBE baut soziale Ungleichheit ab und trägt langfristig zur volkswirtschaftlichen Stabilität bei (Heckman & Karapakula, 2019; Prognos AG, 2024).

2. Der gesetzliche Auftrag: die ganzheitliche Förderung von Kindern und ihren Familien

Das SGB VIII verpflichtet Kitas zur Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern. Sie stärken Kinder in ihrer Selbstbestimmung, Eigenverantwortung und Gemeinschaftsfähigkeit, begleiten Eltern und leisten Beiträge zu Kinderschutz und Prävention. Kitas sichern so die Rechte der Kinder auf Förderung, Beteiligung und Schutz gemäß UN-Kinderrechtskonvention (Kaul et al., 2023).

3. Wie Kinder lernen: Evidenz aus Forschung und Praxis

Kinder sind von Geburt an aktiv Lernende. Bildung entsteht im Spiel, in Resonanz und Beziehung – nicht durch standardisierte Programme. Entscheidend ist die Qualität pädagogischer Interaktionen: Sie beruht auf feinfühligem Handeln qualifizierter Fachkräfte sowie auf stabilen, verlässlichen Bezugspersonen, deren Qualifikation, Motivation und Kontinuität für nachhaltige Bildungswirkungen ausschlaggebend sind (Dreyer, 2022; EU, 2021; Schäfer, 2019; Sylva et al., 2010).

4. Das ganzheitliche Bildungsverständnis

FBBE fördert sprachliche, mathematische und naturwissenschaftlich-technische, sozio-emotionale, motorische und kognitive Fähigkeiten sowie Demokratie, Nachhaltigkeit und kulturelle

Teilhabe. Sie ist alltagsnah, partizipativ, inklusiv und orientiert sich an der Lebenswelt der Kinder und ihrer Familien. Ganzheitliche Bildung stärkt Selbstwirksamkeit, Empathie und Gestaltungsfähigkeit als zentrale Grundlagen für Teilhabe und Demokratie (Kaul et al., 2023).

5. Alltagsintegrierte Sprachbildung

Sprache ist der Schlüssel zu Bildung und sozialer Integration. Wirksam ist eine alltagsintegrierte Sprachbildung, die Mehrsprachigkeit anerkennt und an den Interessen der Kinder ansetzt. Isolierte Förderprogramme oder Vorschulklassen zeigen hingegen geringe und oft segregierende Effekte. Kooperationen mit Gesundheits- und Sozialdiensten sollten Sprachförderung systematisch ergänzen (Albers & Bostancı, 2025; Egert & Hopf, 2016).

6. Zugänge schaffen

Trotz Rechtsanspruch bestehen soziale Ungleichheiten beim Zugang zu Kitas. Kinder aus armutsgefährdeten Familien und mit Migrationsgeschichte haben trotz geäußerter Bedarfe der Eltern weniger Chancen auf Teilhabe und qualitativ hochwertige Angebote. Notwendig sind kostenfreie, flexible, diversitätssensible und diskriminierungsfreie Zugänge, vereinfachte Anmeldeverfahren sowie gezielte Angebotsplanung in benachteiligten Quartieren – flankiert durch Kita-Sozialarbeit (Huebener et al., 2023; Lochner & Gaßmann, 2024).

7. Der Übergang in die Grundschule als gemeinsame Aufgabe

Ein gelingender Übergang erfordert kommunal abgesicherte Kooperationen zwischen Kitas, Familien und Schulen. Gemeinsame Verantwortung, Informationsaustausch und partizipative Übergangskonzepte fördern Kontinuität und den Abbau von sozialer Ungleichheit (Cloos et al., 2013; Müller et al., 2019).

8. Qualität als Schlüssel

Die Qualität pädagogischer Arbeit ist ausschlaggebend für die kindliche Entwicklung. Zentrale Strukturmerkmale sind Fachkraft-Kind-Schlüssel, Gruppengröße und Qualifikation des Personals. Eine angemessene Personalausstattung und stabile Beziehungen sind Voraussetzungen für kindgerechte Interaktionen, Entwicklung und Teilhabe (Ulferts et al., 2019; Viernickel & Fuchs-Rechlin, 2015).

9. Professionalisierung und Finanzierung

Die Qualität der FBBE steht und fällt mit professionellem Personal; akademisch qualifizierte Fachkräfte sichern Konzeptentwicklung, Reflexion und Qualität. Als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge braucht FBBE eine klare, dauerhafte Bundesmitfinanzierung: Der Bund trägt nach Art. 72 Abs. 2 GG Mitverantwortung für gleichwertige Lebensverhältnisse. Die Bundesbeteiligung (Kita-Qualitätsgesetz) ist zu verstetigen und verbindlich an bundeseinheitliche, kindgerechte Qualitätsstandards zu koppeln (Dreyer, 2024; Dreyer et al., 2024).

10. Politische Schlussfolgerungen

1. Bundesweit einheitliche Qualitätsstandards mit dauerhafter Bundesförderung
2. Abbau von Zugangshürden und diskriminierungsfreie Platzvergabe
3. Umsetzung eines ganzheitlichen Bildungsverständnisses gemäß SGB VIII

4. Stärkung akademischer Aus- und Weiterbildung und attraktive Arbeitsbedingungen
5. Stärkung der Kooperation zwischen FBBE, Gesundheitssystem und Schule

Fazit

Frühkindliche Bildung ist der erste und unverzichtbare Teil unseres Bildungssystems. Ihre Qualität entscheidet über Bildungschancen, Teilhabe und gesellschaftlichen Zusammenhalt. Investitionen in FBBE sind Investitionen in die Zukunft – ökonomisch, sozial und demokratisch.

Literatur

- Albers, T., & Bostanci, S. (2025). *Stellungnahme zu Sprachstandserhebungen im Vorschulalter*. Universität Paderborn. <https://uni-paderborn.sciebo.de/s/yTdKDH84pzywNwN>
- Cloos, P., Oehlmann, S., & Sitter, M. (2013). Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule. In W. Schröer, B. Stauber, A. Walther, L. Böhnisch & K. Lenz (Hrsg.), *Handbuch Übergänge* (S. 547–567). Beltz Juventa.
- Dreyer, R. (2024, 21. September). *Stellungnahme zur öffentlichen Anhörung im Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend des Deutschen Bundestages am 23.09.2024 zum Entwurf eines Gesetzes zur periodengerechten Veranschlagung von Zinsausgaben im Rahmen der staatlichen Kreditaufnahme und eines Dritten Gesetzes zur Weiterentwicklung der Qualität und zur Teilhabe in der Kindertagesbetreuung* (Ausschussdrucksache 20(13)127j; Bezug: BT-Drs. 20/12771). Deutscher Bundestag. <https://www.bundestag.de/resource/blob/1019940/20-13-127j.pdf>
- Dreyer, R. (2022). *Bildung durch Beteiligung*. *Frühe Kindheit*, 4, 28–33.
- Dreyer, R., Maywald, J., Schulte-Markwort, M., & Zill-Sahm, I. (2024). *Überlastung, Stress und Erschöpfung in vielen Kitas: Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler schlagen Alarm und fordern die Politik zum schnellen Handeln auf*. https://www.ash-berlin.eu/fileadmin/Daten/News/2024/2024_08_27_Aufruf_aus_der_Wissenschaft_zur_Kitakrise.pdf
- Egert F., & Hopf, M. (2016). Zur Wirksamkeit von Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen in Deutschland. *Kindheit & Entwicklung*, 25(3), 153–163 <https://doi.org/10.1026/0942-5403/a000199>
- European Commission: Directorate-General for Education, Youth, Sport and Culture (EU). (2021). *Early childhood education and care – How to recruit, train and motivate well-qualified staff – Final report*. Publications Office. <https://doi.org/10.2766/489043>
- Heckman, J.J., & Karapakula, G. (2019). Intergenerational and intragenerational Externalities of the Perry Preschool Project. *NBER Working Paper No. 25889*. <https://doi.org/10.3386/w25889>
- Huebener, M., Schmitz, S., Spieß, K. C. & Binger, L. (2023). *Frühe Ungleichheiten. Zugang zu Kindertagesbetreuung aus bildungs- und gleichstellungspolitischer Perspektive*. Friedrich-Ebert-Stiftung (FES). <https://library.fes.de/pdf-files/a-p-b/20728.pdf>
- Kaul, I., Cloos, P., Simon, S., & Thole, W. (2023). Fachwissenschaftliche Expertise, Stärken und Schwächen der Trias „Erziehung, Bildung und Betreuung“. In Pestalozzi-Fröbel-Verband (Hrsg.), *Beyond Frühpädagogik: Rethinking frühkindliche „Erziehung, Bildung und Betreuung“*. *Fachwissenschaftliche und rechtliche Vermessungen zum Bildungsanspruch in der Kindertagesbetreuung: Eine Expertise im Auftrag des Pestalozzi-Fröbel-Verbands e. V.* (1. Aufl., S. 17–96). Beltz Juventa.

- Lochner, B., & Gaßmann, A. (2024). Zusammenarbeit mit Familien in der Kita-Sozialarbeit. *Sozial Extra*, 48(6), 419-423. <https://doi.org/10.1007/s12054-024-00739-z>
- Müller, U. B., Seifert, A., Arndt, P., Büker, P., Carle, U., Graf, U., Kieferle, C., Kordulla, Sturmhöfel, A.N., & Wehner, F. (2019). Perspektiven des Transfers von Forschungsbefunden im Übergang Kindergarten-Grundschule. In C. Donie, F. Foerster, M. Obermayr, A. Deckwerth, G. Kammermeyer, G. Lenske, M. Leuchter & A. Wildemann (Hrsg.), *Jahrbuch Grundschulforschung: Band 23. Grundschulpädagogik zwischen Wissenschaft und Transfer* (S. 332–357). Springer VS.
- Prognos AG. (2024). *Ökonomische und volkswirtschaftliche Effekte von Kindertagesbetreuung: Strukturierung und Auswertung des Forschungsstandes*. Expertise im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Prognos AG. https://www.fruehe-chancen.de/fileadmin/user_upload/PDF-Dateien/Expertisen_und_Studien/Expertise_%C3%96konomische_und_volkswirtschaftliche_Effekte_von_Kindertagesbetreuung_Prognos.pdf
- Schäfer, G.E. (2019). *Bildung durch Beteiligung. Zur Praxis und Theorie frühkindlicher Bildung*. Beltz Juventa.
- Sylva, K. et al. (2010). *Early Childhood Matters*. Routledge.
- Ulferts, H., Wolf, K. M. & Anders, Y. (2019). Impact of process quality in early childhood education and care on academic outcomes: Longitudinal meta-analysis. *Child Development*, 90(5), 1474–1489. <https://doi.org/10.1111/cdev.13296>
- Viernickel, S., & Fuchs-Rechlin, K. (2015). Fachkraft-Kind-Relationen und Gruppengrößen in Kindertageseinrichtungen. Grundlagen, Analysen, Berechnungsmodell. In S. Viernickel, K. Fuchs-Rechlin, P. Strehmel, Ch. Preissing, J. Bense & G. Haug-Schnabel (Hrsg.), *Qualität für alle. Wissenschaftlich begründete Standards für die Kindertagesbetreuung* (S. 11-130). Herder.

Verfasser:innen des Memorandums:

Prof. Dr. Rahel Dreyer, Alice Salomon Hochschule Berlin

Prof. Dr. Peter Cloos, Universität Hildesheim

Prof. Dr. Nina Högbe, Technische Universität Dortmund

Prof. Dr. Ina Kaul, Universität Kassel

Presserechtliche Verantwortung:

Prof. Dr. Rahel Dreyer, Alice Salomon Hochschule Berlin (dreyer@ash-berlin.eu)

Hochschulkommunikation, Alice Salomon Hochschule Berlin (hochschulkommunikation@ash-berlin.eu)

Memorandum zur Frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in Deutschland (Langfassung)

1. Ausgangslage: Kindertageseinrichtungen als unverzichtbare Infrastruktur

Kindertageseinrichtungen (Kitas) sind eine zentrale Säule unserer Bildungs- und Sozialpolitik. Sie leisten einen unverzichtbaren Beitrag für das gelingende Aufwachsen von Kindern, die Begleitung von Familien und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf (Autor:innengruppe Bildungsberichterstattung, 2024). Eine qualitativ hochwertige Bildung, Betreuung und Erziehung wirkt sich zudem langfristig positiv auf Bildungserfolge und die soziale Teilhabe der Kinder aus, trägt zum Abbau sozialer Benachteiligungen und Ungleichheiten im Bildungsverlauf bei, fördert Erwerbsbeteiligung – insbesondere von Müttern – und stärkt die Gesundheit des gesamten Familiensystems. Darüber hinaus trägt sie durch steigende Steuer- und Sozialeinnahmen sowie Wachstumseffekte beim Bruttoinlandsprodukt zur Stärkung der Volkswirtschaft bei (Heckman, 2006; Prognos AG, 2024; Bertelsmann-Stiftung, 2025; Dräger & Schneider, 2025). Sie führt langfristig zu Einsparungen in Sozialleistungen (Heckman & Karapakula, 2019). Als unverzichtbare Infrastruktur, abgesichert durch den Rechtsanspruch auf einen Platz in der Kindertagesbetreuung, ermöglichen Kitas umfassende Teilhabe, Integration und Bildung. In den letzten Jahren haben sie mit innovativen Konzepten zu Inklusion, Nachhaltigkeit oder Demokratiebildung maßgeblich dazu beigetragen, gesellschaftlichen Herausforderungen zu begegnen.

2. Der gesetzliche Auftrag: die ganzheitliche Förderung von Kindern und ihren Familien

Das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) verankert den Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsauftrag von Kitas. Dieser zielt auf die ganzheitliche Förderung und Begleitung von Kindern, insbesondere zu selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten in einer demokratisch orientierten Gesellschaft ab. Dazu gehören sozio-emotionale, kulturelle, motorische, sprachliche, naturwissenschaftliche sowie mediale und alltagsbezogene Fähigkeiten. Darüber hinaus übernehmen Kitas Aufgaben in Elternbildung, Familienberatung, Kinderschutz und Gesundheitsprävention. Sie tragen wesentlich zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf und zum Abbau sozialer Ungleichheiten bei (Münder, 2023). Dieser umfassende Auftrag ist kind- und familienorientiert und hat die Schaffung positiver Lebensbedingungen für Kinder und ihre Familien und die Stärkung des demokratischen Miteinanders in der Gesellschaft zum Ziel (Kaul et al., 2023). Kitas gewährleisten damit die Rechte der Kinder auf Förderung, Beteiligung und Schutz entlang der Grundprinzipien der UN-Kinderrechtskonvention (Vereinte Nationen, 1989; Bertelsmann Stiftung, 2025).

3. Wie Kinder lernen: Evidenz aus Forschung und Praxis

Erkenntnisse aus der Säuglings- und Kleinkindforschung, Neurobiologie sowie Kognitions- und Entwicklungspsychologie zeigen übereinstimmend, dass Kinder von Geburt an aktiv lernende und forschende Wesen sind (Ayres, 2002; Dornes, 1993; Eliot, 2000). Die frühen Lebensjahre gelten als entscheidende Bildungsjahre, in denen grundlegende Kompetenzen, Lernmotivation und Lernfähigkeit geprägt werden und damit die Basis für alle weiteren Bildungs- und Lernprozesse gelegt wird. Innerhalb sensibler Entwicklungsphasen verlaufen Bildungsprozesse besonders wirkungsvoll, wenn Kinder auf eine anregungsreiche Umwelt treffen, die ihre Neugier und Experimentierfreude unterstützt (Pauen, 2006). Frühkindliche Bildung gründet auf Eigenaktivität, sozialer Interaktion und vielfältigen Erfahrungsgelegenheiten. Kinder lernen vor allem im Spiel: Im Erkunden, Nachahmen und gemeinsamen Handeln erschließen sie sich ihre Welt, probieren Rollen aus und bilden sich selbst. Spiel ist damit ein zentraler Bildungsprozess, in dem Erfahrung zu Wissen wird (Dreyer, 2022; Qualitätskommission Schulqualität Berlin, 2020; Schäfer, 1989; Schäfer, 2011). Frühkindliche Bildung meint somit nicht die Vermittlung festgelegter Inhalte und Kompetenzen, sondern einen aktiven Selbstbildungsprozess, in dem Kinder Erfahrungen sinnhaft verarbeiten sowie Denken, Fühlen und Handeln verbinden. Dieser Prozess ist sozial und kulturell eingebettet, denn die selbsttätige Auseinandersetzung des Kindes mit der Welt (Selbstbildung) ist keine „Von-selbst-Bildung“ (Schäfer, 2014, S. 69): Kinder brauchen Resonanz, Orientierung und anregende Umwelten, um ihre Selbst- und Welterfahrungen zu einem stimmigen Ganzen zu verknüpfen.

Entscheidend ist dabei die Qualität pädagogischer Interaktionen: Bildung entsteht in Beziehung und Resonanz, im gemeinsamen Handeln von Kindern und Erwachsenen, eingebettet in alltagsnahe, bedeutungsvolle Kontexte (Schäfer, 2014; Qualitätskommission Schulqualität Berlin, 2020, S. 17). Pädagogische Fachkräfte müssen Bildungsprozesse anregen und begleiten sowie Kinder darin beteiligen, damit sie ihre Fähigkeiten erproben und erweitern können (Dreyer, 2022; Schäfer, 2019). Für den pädagogischen Alltag stehen in Kitas vielfältige, erprobte Instrumente und Verfahren bereit – von der Beobachtung und Dokumentation über didaktische Ansätze bis hin zu kindzentrierten Bildungskonzepten. Mit ihrer Hilfe können Fachkräfte, Bildungs- und Lernprozesse der Kinder systematisch erfassen, verstehen und professionell begleiten.

Empirische Befunde stützen diese Perspektive. Fachzentrierte, programmorientierte Förderansätze können zwar kurzfristige Erfolge – etwa im Wortschatz oder mathematischen Verständnis – bewirken, ihre Erfolge sind jedoch häufig nicht nachhaltig (Anders, 2015). Langfristig wirksamer erweisen sich kindorientierte, partizipative Ansätze, die auf Selbsttätigkeit, Sinnbezug und Beziehungsqualität setzen. Sie fördern nicht nur stabile Lernfortschritte, sondern auch Motivation und Selbstregulation. Von zentraler Bedeutung ist dabei die Implementationsqualität der pädagogischen Praxis (ebd.; Qualitätskommission Schulqualität Berlin, 2020). Um offene, situationsorientierte Bildungsansätze (*Open-Framework-Approach*) erfolgreich umzusetzen, braucht es hochqualifizierte Fachkräfte. Studien wie z.B. NICHD (2002) und REPEY (Siraj-Blatchford et al., 2002; Sylva et al., 2010) zeigen, dass Qualifikation und professionelles Handeln der pädagogischen Fachkräfte entscheidend für die Bildungsqualität sind. Aus-, Fort- und Weiterbildung gelten daher als zentrale Stellschrauben für die Sicherung und Weiterentwicklung frühpädagogischer Qualität (EU, 2021; Qualitätskommission Schulqualität Berlin, 2020). Investitionen in kindheitspädagogische Studiengänge und berufsintegrierte

Qualifizierungen und Maßnahmen gegen ein weiteres Absinken der Fachkraftquote erscheinen daher dringend notwendig (Bergs-Winkels et al., 2020; Studiengänge EBK/KiPäd ASH Berlin, 2023).

4. Das ganzheitliche Bildungsverständnis

Qualitativ hochwertige Kita-Bildung umfasst neben der Förderung sprachlicher, mathematischer und naturwissenschaftlich-technischer Fähigkeiten auch Bildungsbereiche wie Demokratie, Körper und Bewegung, Religion und Weltanschauung, Nachhaltigkeit sowie kulturelle und digitale Bildung. Sie fördert grundlegende soziale, kognitive und personale Fähigkeiten – etwa Empathie, Wissbegierde, Kritikfähigkeit, Problemlösefähigkeiten und Kreativität (Kaul et al., 2023; Schleicher, 2019). Frühe Bildung muss auch Antworten geben auf globale Krisen und gesellschaftliche Wandlungsprozesse (Deutscher Bundestag, 2024) und Teilhabe sowie Chancengerechtigkeit gewährleisten. Ein ganzheitliches Bildungsverständnis knüpft an die Erfahrungen und die Lebenswelt der Kinder und ihrer Familien an, ist alltagsnah (Kaul & Zehbe, 2025), nimmt Kinder als aktive Lerner ernst und beteiligt sie umfassend (Dreyer, 2022; Laewen & Andres, 2002; Schäfer, 2019). Es berücksichtigt Vielfalt, ist inklusiv (in einem breiten Verständnis bezogen auf alle Heterogenitätsdimensionen) (UN-BRK & BMFSFJ, 2022; Bätge et al., 2021), fördert soziales Lernen und stärkt Gemeinschaftsfähigkeit (Studiengänge EBK/KiPäd ASH Berlin, 2023). In diesem Sinne fördert ganzheitliche FBBE umfassend die Handlungsfähig- und Gestaltungsmächtigkeit von Kindern (Andresen et al., 2010; Baader, 2018; Nussbaum, 2015).

5. Alltagsintegrierte Sprachbildung

Sprache gilt als Schlüssel zur Welt – und damit auch zur Bildung (Wittgenstein, 2001). Entsprechend rückt Sprachdiagnostik und -förderung verstärkt in den Fokus bildungspolitischer Debatten (OECD, 2021). Kinder wachsen heute – auch in Deutschland – zunehmend multilingual auf. Eine zeitgemäße Sprachbildung in der Migrationsgesellschaft erkennt deshalb Mehrsprachigkeit an, berücksichtigt sie systematisch und gestaltet Diagnostik und Förderung diskriminierungsfrei (Amirpur, 2023). Sprachentwicklung gehört zu den komplexesten Entwicklungsaufgaben von Kindern. Diese sind von Geburt an motiviert, sich mitzuteilen und mit anderen in Austausch zu treten (Tomasello, 2019; Friederici, 2017; Friederici & Singer, 2015). Da Sprachentwicklung individuell und kontextabhängig verläuft, braucht es eine sprachliche Bildung, die an den Voraussetzungen und Interessen der Kinder ansetzt, kindliche Initiativen aufgreift und anregungsreiche Kommunikationsgelegenheiten schafft. Diese unterstützen die Entwicklung kommunikativer und sprachlicher Kompetenzen und setzen hohe fachliche Qualifikationen der pädagogischen Fachkräfte im Verstehen von Sprachentwicklung und Förderprozessen voraus.

Rein additive Programme und selektive Maßnahmen setzen erst dort an, wo das System bereits versagt hat (*wait to fail*) oder greifen zu kurz. Beispiele wie Vorschulklassen oder isolierte Sprachförderkurse haben sich als wenig effektiv erwiesen und tragen eher zu Segregation und Stigmatisierung bei (Albers & Bostanci, 2025; Egert & Hopf, 2016; Gasteiger-Klicpera et al., 2010; Grundschulverband Bremen, 2021; Wolf, 2020; Woltran & Schwab, 2025).

Wirksam ist eine alltagsintegrierte, inklusive Sprachbildung, die für alle Kinder gilt. Bei Kindern mit erhöhten Sprachförderbedarfen können zusätzlich zur alltagsintegrierten Sprachförderung additive Kleingruppen- oder Einzelförderung unterstützen (Egert & Hopf, 2025). Kinder mit Sprachentwicklungsstörung benötigen darüber hinaus einen systematischen und frühzeitigen Zugang zu Therapie- und Förderangeboten. Deshalb sollten Kooperationen von Kitas mit Gesundheits- und Sozialdiensten weiter gestärkt und alltagsintegrierte Sprachbildung gezielt ausgebaut werden (Albers & Bostancı, 2025; Bergs-Winkels et al., 2020; Studiengänge EBK/KiPäd ASH Berlin, 2023).

6. Zugänge schaffen

Empirische Studien zeigen, dass der Zugang zur Kita in Deutschland weiterhin stark vom familiären Hintergrund abhängt – auch über zehn Jahre nach Einführung des Rechtsanspruchs auf Kindertagesbetreuung ab dem vollendeten ersten Lebensjahr (Jessen et al., 2018). Besonders Kinder aus Familien mit keinen oder formal niedrigen Bildungsabschlüssen, aus armutsgefährdeten Verhältnissen oder aus Haushalten, in denen kein Deutsch gesprochen wird, haben trotz geäußerter Betreuungswünsche geringere Chancen auf einen Kitaplatz (Huebener et al., 2023; Jessen et al., 2020). Erschwerend kommt hinzu, dass der Zugang zu qualitativ hochwertiger FBBE sehr selektiv ist: Kinder mit Migrationshintergrund besuchen seltener Einrichtungen mit hoher pädagogischer Qualität als Kinder ohne Migrationshintergrund (Lehr et al., 2014; Leu & Schelle, 2009). Sozioökonomisch benachteiligte Familien tragen zudem – relativ zu ihrem Einkommen betrachtet – höhere Kostenanteile für Kita-Gebühren, deren Höhe und Struktur zwischen den Bundesländern stark variieren (Bertelsmann-Stiftung 2018; Der Paritätische Gesamtverband, 2025). Zwar sind diese finanziellen Belastungen und regionalen Unterschiede problematisch, sie erklären jedoch nur einen Teil Unterschiede in der Beteiligung an FBBE. Die Barrieren sind vielschichtig und reichen von einer als unzureichend empfundenen Qualität über zu komplexe Anmeldeverfahren, intransparente und zum Teil systematisch benachteiligende Vergabekriterien (z.B. Erwerbstätigkeit der Eltern) durch ungleichheitsunsensible Priorisierungen sowie diskriminierenden Praktiken bis hin zu mangelnden wohnortnahen Angeboten insbesondere in benachteiligten Stadtgebieten (Groß, 2025; Diermeier et al., 2025; Hermes et al., 2021; Hermes et al., 2023; Huebener et al., 2023).

Der bestehende Rechtsanspruch muss daher konsequenter umgesetzt werden. Erforderlich ist ein Bündel aufeinander abgestimmter Maßnahmen: kostenfreie und flexible Angebote; bundesweit einheitliche Qualitätsstandards; der Abbau struktureller und diskriminierender Zugangshürden; transparente, vereinfachte und kind- statt primär elternorientierte Anmeldeverfahren sowie gezielte Unterstützung, eine zielgruppenspezifische Ansprache und mehrsprachig-diversitätssensible Information für Familien. Darüber hinaus sollte die Planung von Angeboten stärker am Bedarf benachteiligter Quartiere orientiert und durch den Ausbau von Kita-Sozialarbeit flankiert werden (BAG-BEK, 2024; AG Frühe Bildung, 2024; Diermeier et al., 2025; Hermes et al., 2021; Lochner & Gaßmann, 2024).

7. Der Übergang in die Grundschule als gemeinsame Aufgabe

Der Übergang in die Grundschule gelingt nachweislich am besten, wenn er gemeinsam von Kindern, Eltern, pädagogischen Fach- und Lehrkräften gestaltet wird. Modellprojekte, die frühere separierte Vorschulmodelle weiterentwickelt haben, zeigen, dass Kooperation und geteilte Verantwortung nachhaltig wirken (Cloos et al., 2013; Müller et al., 2019; Dockett & Perry, 2021). Kitas leisten hierzu einen zentralen Beitrag, indem sie Kinder bereits ab dem Eintritt in die Kita ganzheitlich und umfassend fördern – sowohl in allgemeinen als auch in bereichsspezifische Fähigkeiten (Kluczniok et al., 2010). Eine anschlussfähige Gestaltung des Übergangs gelingt, wenn Kitas und Grundschulen Beobachtungsergebnisse austauschen (Urban et al., 2015), Kinder Schule und Lehrkräfte frühzeitig kennenlernen und gemeinsame Lerngelegenheiten zwischen Kita- und Schulkindern geschaffen werden. Ebenso entscheidend ist die Einbeziehung von Eltern sowie die kontinuierliche Zusammenarbeit von Kita und Schule, die durch Kooperationsvereinbarungen und ein kommunales Übergangsmanagement strukturell abgesichert wird (Cloos et al., 2011).

8. Qualität als Schlüssel

Internationale Studien zeigen, dass die Qualität der pädagogischen Arbeit und Beziehungsgestaltung entscheidend für die kindliche Entwicklung ist. Sie beeinflusst Verhalten, Wohlbefinden sowie sozio-emotionale, kognitive und sprachliche Kompetenzen der Kinder (Kluczniok et al., 2024; NICHD ECCRN, 2002; Melhuish et al., 2015; Sylva et al., 2010; Ulferts et al., 2019). In qualitativ hochwertigen Einrichtungen fühlen sich Kinder wohler und entwickeln sich im Durchschnitt günstiger; mangelnde Qualität hat hingegen sichtbar negative Auswirkungen auf das Wohlbefinden der Kinder und ihre Entwicklung (Dreyer et al., 2024; Hédevári-Heller, 2011).

Zentrale Strukturmerkmale pädagogischer Qualität sind Gruppengröße, Fachkraft-Kind-Relation und Qualifikation des Personals (AG Frühe Bildung, 2024, S. 26; Strehmel & Viernickel, 2022). Eine angemessene Personalausstattung, stabile Beziehungen und eine verlässliche Kontinuität der Bezugspersonen sind grundlegende Voraussetzungen für hohe Prozessqualität und nachhaltige Lernfortschritte (NICHD ECCRN, 2002; Sylva et al., 2010; Viernickel & Fuchs-Rechlin, 2015). Kritische Schwellenwerte liegen bei 1:3 bis 1:4 für unter Dreijährige, 1:5 in altersgemischten Gruppen und 1:7,5 für Drei- bis Sechsjährige (Viernickel & Schwarz, 2009; Viernickel & Fuchs-Rechlin, 2015). Dabei sollten stets auch die individuellen Teilhabevoraussetzungen und Lebenssituationen berücksichtigt werden (Strehmel & Viernickel, 2022). Empfohlen wird ein Anteil pädagogisch qualifizierter Fachkräfte von mindestens 72,5 % (AG Frühe Bildung, 2024, S. 28). Werden diese Standards nicht eingehalten, wirkt sich dies nachweislich negativ auf das Wohlbefinden und die Entwicklung der Kinder aus (Dreyer, 2024).

Qualität entsteht in der Interaktion – im feinfühligem, responsiven und dialogischen Handeln der Fachkräfte mit den Kindern (Dreyer, 2017; Remsperger-Kehm, 2020). Dieses professionelle Handeln beruht auf einem in der Kindheitspädagogik und ihren Bezugsdisziplinen verankerten Wissen und auf umfassender reflexiver Handlungskompetenz (Zehbe & Kaul, 2024). Sie erfordert eine wertschätzende, diversitätssensible, stärken- und dialogorientierte Grundhaltung sowie die Berücksichtigung familiärer und sozialräumlicher Bedingungen (Studiengangstag Pädagogik der

Kindheit, 2022). Daher müssen Qualitätsentwicklungsprozesse systematisch in den Einrichtungen verankert und durch externe Unterstützung (z.B. Fachberatung) begleitet werden.

Bundesweit einheitliche Qualitätsstandards sind hierfür eine notwendige Voraussetzung (AG Frühe Bildung, 2024). Nur so kann sichergestellt werden, dass Kinder – unabhängig von ihrem Wohnort – gleiche Chancen auf hochwertige FBBE erhalten. Der Bund trägt gemäß Art. 72 Abs. 2 GG eine Mitverantwortung für die Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse und damit auch für die Gewährleistung vergleichbarer Qualitätsbedingungen in der FBBE (Dreyer, 2024; Dreyer et al., 2024).

9. Professionalisierung und Finanzierung

Die Qualität der pädagogischen Arbeit steht und fällt mit der Professionalität des Personals. Hochqualifizierte, reflektierte und engagierte Fachkräfte sind die entscheidende Ressource für Bildungsqualität, Teilhabe und Chancengerechtigkeit. Dennoch sinkt in vielen Regionen die Fachkraftquote weiter (Berg & Bock-Famulla, 2025). Trotz hoher gesellschaftlicher Relevanz ist das Arbeitsfeld durch strukturelle Unterfinanzierung, hohe Belastung und geringe Aufstiegsperspektiven gekennzeichnet (Dreyer, 2024). Während einige Bundesländer Qualifikationsanforderungen erhöhen, erweitern andere den Kreis anerkannter Berufsgruppen oder flexibilisieren den Zugang (Meyer & Buballa, 2025). Diese Entwicklung gefährdet langfristig die Professionalisierung und damit die Qualitätsentwicklung. In Regionen mit sinkenden Kinderzahlen sollte die demografische Rendite gezielt für Qualitätsverbesserungen genutzt werden – etwa für bessere Fachkraft-Kind-Schlüssel und kleinere Gruppen (Dreyer et al., 2024). Gleichzeitig gilt es, hochqualifiziertes Personal zu halten (Deutscher Bundestag, 2024) und ein weiteres Absinken der Fachkraftquote zu verhindern. Die Länder sollten ihre Personalverordnungen strategisch so gestalten, dass sie den Trägern ermöglichen, hohe Fachkraftquoten aufzubauen und Qualitätsstandards schrittweise zu erhöhen.

Im europäischen Vergleich liegt die Qualifizierung des pädagogischen Personals in Kitas häufig bereits auf Masterniveau (Schreyer & Oberhuemer, 2018), was den weiteren Ausbau akademischer Qualifikationen in Deutschland erforderlich macht. Im Fokus sollte die Qualifizierung, Akademisierung und kontinuierliche professionelle Weiterentwicklung der Fachkräfte stehen. Staatlich anerkannte Kindheitspädagog:innen übernehmen in vielen Einrichtungen zentrale Funktionen in der Qualitätsentwicklung: Sie initiieren und begleiten Reflexionsprozesse im Team, sichern die konzeptionelle Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit und stärken die Verbindung zwischen Praxis und Forschung. Daher sollte perspektivisch in jeder Kita mindestens eine akademisch qualifizierte Fachkraft tätig sein (AG Frühe Bildung, 2024; Studiengangstag Pädagogik der Kindheit, 2024).

Für die Finanzierung dieser Studienplätze könnten Sonderprogramme erforderlich sein, da Universitäten und Hochschulen für angewandte Wissenschaften angesichts des Fachkräftebedarfs in anderen, oftmals finanzstärkeren Bereichen (z.B. Ingenieurwesen) ihre Kapazitäten bevorzugt dort ausbauen und Studienangebote für Bereiche öffentlicher Verantwortung seltener berücksichtigen (Dreyer, 2024).

Zudem ist eine klare Verpflichtung des Bundes zur dauerhaften Mitfinanzierung der FBBE erforderlich, die als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge eine gemeinsame Verantwortung von Bund, Ländern und Kommunen darstellt. Der Bund trägt – nicht nur aufgrund seiner Zuständigkeit für gleichwertige Lebensverhältnisse – die Verantwortung, die Qualität der FBBE dauerhaft zu sichern und strukturell zu fördern. Zudem profitiert er in besonderem Maße von den volkswirtschaftlichen Effekten frühkindlicher Bildung, etwa durch höhere Steuer- und Sozialversicherungseinnahmen. Die bisher über das Kita-Qualitätsgesetz (bis Ende 2026) gewährte Bundesbeteiligung sollte verstetigt werden. Ziel ist eine dauerhafte Mitfinanzierung bundeseinheitlicher Qualitätsstandards, die kindgerecht und an wissenschaftlicher Evidenz orientiert sind. Nur eine kontinuierliche, langfristig gesicherte Finanzierung ermöglicht eine nachhaltige Qualitätsentwicklung im Bereich der FBBE (Dreyer, 2024).

10. Politische Schlussfolgerungen

Auf Grundlage der dargestellten Forschungsergebnisse und Analysen ergeben sich folgende **prioritäre Handlungsfelder** für Politik und Verwaltung:

1. Implementierung bundesweit einheitlicher Qualitätsstandards, die sich an wissenschaftlicher Evidenz orientieren, die Personalschlüssel verbessern und die Ausstattung besonders in benachteiligten Quartieren sichern – mit kontinuierlicher finanzieller Förderung des Bundes
2. Abbau von Zugangshürden und die Sicherstellung von diskriminierungsfreier Platzvergabe zur Umsetzung des bestehenden Rechtsanspruchs
3. Stärkung des im SGB VIII verankerten ganzheitlichen Bildungsverständnisses, das Partizipation, Inklusion, Nachhaltigkeit, Demokratiebildung sowie Familien-, Lebenswelt- und Sozialraumorientierung ins Zentrum rückt
4. Investition in die Aus-, Fort- und Weiterbildung der Fachkräfte – u.a. durch den Ausbau kindheitspädagogischer Studiengänge – und die Schaffung attraktiver Arbeitsbedingungen
5. Stärkung nachhaltiger Kooperationen zwischen dem Gesundheitssystem, der Kinder- und Jugendhilfe und den Grundschulen

11. Fazit

FBBE ist der erste und unverzichtbare Teil unseres Bildungssystems – breit, inklusiv und kindgerecht. Ihre Qualität entscheidet über Bildungschancen, soziale Teilhabe und die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft. Nur wenn wir jedes Kind so fördern, dass es seinen Platz in der Gesellschaft findet, sichern wir Wohlstand, Demokratie und gesellschaftlichen Zusammenhalt – heute und in Zukunft.

Literatur

- Albers, T., & Bostancı, S. (2025). *Stellungnahme zu Sprachstandserhebungen im Vorschulalter*. Universität Paderborn. <https://uni-paderborn.sciebo.de/s/yTdKDH84pzywNwN>
- Amirpur, D. (2023). Die westliche Diagnostik und ihr Anderes. Migrantisierte Kindheiten und die ‚Umsetzung von Inklusion‘. In A. Heinemann, Y. Karakaşoğlu, T. Linnemann, N. Rose & T. Sturm (Hrsg.), *Entgrenzungen. Beiträge zum 28. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft* (S. 37–51). Verlag Barbara Budrich.
- Anders, Y. (2015). *Literature review on pedagogy for a review of pedagogy in early childhood education and care (ECEC) in England (United Kingdom)*. Organisation for Economic Co-operation and Development (OECD). EDU/EDPC/ECEC(2015)7. [https://one.oecd.org/document/EDU/EDPC/ECEC\(2015\)7/en/pdf](https://one.oecd.org/document/EDU/EDPC/ECEC(2015)7/en/pdf).
- Andresen, S., Hurrelmann, K. & Fegter, S. (2010). Wie geht es unseren Kindern? Wohlbefinden und Lebensbedingungen der Kinder in Deutschland. In S. Andresen, S. Fegter, K. Hurrelmann, I. Leven, Picot, Sibylle, Pupeter, Monika, U. Schneekloth & D. Schroeder (Hrsg.), *Kinder in Deutschland: World Vision Kinderstudie. Infratest Sozialforschung* (S. 35–60). Fischer.
- Arbeitsgruppe Frühe Bildung. (2024). *Gutes Aufwachsen und Chancengerechtigkeit für alle Kinder in Deutschland. Kompendium für hohe Qualität in der frühen Bildung*. www.fruehe-chancen.de/themen/qualitaetsentwicklung/ag-bericht
- Autor:innengruppe Bildungsberichterstattung. (2024). *Bildung in Deutschland 2024*. wbv Media. <https://doi.org/10.3278/6001820iw>
- Ayres, A.J. (2002). *Bausteine der kindlichen Entwicklung. Die Bedeutung der Sinne für die Entwicklung des Kindes*. Springer.
- Baader, M.S. (2018). Kinder als Akteure oder wie ist das Kind als Subjekt zu denken? Historische Kontexte, relationale Verhältnisse, pädagogische Traditionen, neue Perspektiven. In S. Koch, M. Schulz, B. Bloch, P. Cloos & W. Schmidt (Hrsg.), *Frühpädagogische Perspektiven auf Kinder und Kindheiten. Eine Einführung* (S. 22–39). Beltz Juventa.
- Bätge, C., Cloos, P., Gerstenberg, F., & Riechers, K. (Hrsg.). (2021). *Inklusive Bildungsforschung der frühen Kindheit. Empirische Perspektiven und multidisziplinäre Zugänge*. Beltz Juventa.
- Bundesarbeitsgemeinschaft Bildung und Erziehung in der Kindheit (BAG-BEK) (2024). *Gute Kitas für eine gute Zukunft in Deutschland*. Bundesarbeitsgemeinschaft Bildung und Erziehung in der Kindheit e. V. <https://www.bag-bek.de/aktuelles/detail/gute-kitas-fuer-eine-gute-zukunft-in-deutschland/>
- Berg, E., & Bock-Famulla, K. (2025). *Prekäre Professionalität? Regionale Disparitäten in der Fachkraft-Quote von KiTa-Teams*. Bertelsmann Stiftung. <https://doi.org/10.11586/2025072>
- Bergs-Winkels, D., Brodowski, M., Dreyer, R., Hruska, C., & Schmude, C. (2020). *Stellungnahme zum Bericht der Expertenkommission zur Schulqualität in Berlin – Kapitel Frühe Bildung von Professor*innen des Studienganges Erziehung und Bildung in der Kindheit an der Alice Salomon Hochschule Berlin*. aliceOpen, Publikationsserver der Alice Salomon Hochschule Berlin. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:kobv:b1533-opus-3282>
- Bertelsmann Stiftung. (2018). *ElternZOOM 2018! Schwerpunkt: Elternbeteiligung an der KiTa-Finanzierung*. https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSf/Publikationen/GrauePublikationen/ElternZOOM_2018.pdf

- Bertelsmann Stiftung. (2025). *Diskussionspapier: KiTa ist Bildung – und mehr! KiTas stärken heißt Kinder stärken!* [Diskussionspapier] https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/ID2795_BSt_Diskussionspapier_Kita_ist_Bildung_final_02.pdf
- Cloos, P., Manning-Chlechowicz, Y., & Sitter, M. (2011). Kooperationsbemühungen im Übergang. Evaluationsergebnisse zum niedersächsischen Modellprojekt „Das letzte Kindergartenjahr als Brückenjahr zur Grundschule. In S. Oehlmann, Y. Manning-Chlechowicz & M. Sitter (Hrsg.), *Frühpädagogische Übergangsforschung. Von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule* (S. 121–141). Beltz Juventa.
- Cloos, P., Oehlmann, S., & Sitter, M. (2013). Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule. In W. Schröer, B. Stauber, A. Walther, L. Böhnisch & K. Lenz (Hrsg.), *Handbuch Übergänge* (S. 547–567). Beltz Juventa.
- Deutscher Bundestag. (2024). *17. Kinder- und Jugendbericht. Bericht über die Lage junger Menschen und die Bestrebungen und Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe*. Drucksache 20/12900, 18.09.2024. <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/17-kinder-und-jugendbericht-244628>
- Der Paritätische Gesamtverband. (2025). *Ungleichheit von Anfang an. Bericht zu Armut und Kita-Betreuung*. <https://www.der-paritaetische.de/alle-meldungen/ungleichheit-von-anfang-an-bericht-zu-armut-und-kita-betreuung/>
- Diermeier, M., Engel, J., Fremerey, M., & Wansleben, L. (2025). *Kita-Versorgungsungleichheiten – eine Analyse auf Stadtteilebene*. IW Kurzbericht 41/2025. https://www.iwkoeln.de/fileadmin/user_upload/Studien/Kurzberichte/PDF/2025/IW-Kurzbericht_2025-Kita-Versorgungslagen.pdf
- Dockett, S., & Perry, B. (2021). *Evaluating Transition to School Programs. Learning from Research and Practice*. Routledge.
- Dornes, M. (1993). *Der kompetente Säugling. Die präverbale Entwicklung des Menschen*. Fischer.
- Dräger, J., & Schneider, T. (2025). *Sprach- und Mathekompetenzen hängen in Deutschland bei Schulstart stärker von sozialer Herkunft ab als in anderen Ländern*. DIW Wochenbericht. DIW - Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung. https://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.944390.de/25-14-1.pdf
- Dreyer, R. (2024, 21. September). *Stellungnahme zur öffentlichen Anhörung im Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend des Deutschen Bundestages am 23.09.2024 zum Entwurf eines Gesetzes zur periodengerechten Veranschlagung von Zinsausgaben im Rahmen der staatlichen Kreditaufnahme und eines Dritten Gesetzes zur Weiterentwicklung der Qualität und zur Teilhabe in der Kindertagesbetreuung* (Ausschussdrucksache 20(13)127j; Bezug: BT-Drs. 20/12771). Deutscher Bundestag. <https://www.bundestag.de/resource/blob/1019940/20-13-127j.pdf>
- Dreyer, R. (2022). Bildung durch Beteiligung. Partizipatorische Didaktik in einer Kultur des Lernens. *Frühe Kindheit*, 4, 28–33.
- Dreyer, R. (2017). *Eingewöhnung und Beziehungsaufbau in Krippe und Kita: Modelle und Rahmenbedingungen für einen gelungenen Start*. Herder.
- Dreyer, R., Maywald, J., Schulte-Markwort, M., & Zill-Sahm, I. (2024). *Überlastung, Stress und Erschöpfung in vielen Kitas: Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler schlagen Alarm und fordern die Politik zum schnellen Handeln auf*. <https://www.ash->

- berlin.eu/fileadmin/Daten/News/2024/2024_08_27_Aufruf_aus_der_Wissenschaft_zur_Kitakrise.pdf
- Egert F., & Hopf, M. (2016). Zur Wirksamkeit von Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen in Deutschland. *Kindheit & Entwicklung*, 25(3), 153–163. <https://doi.org/10.1026/0942-5403/a000199>
- Egert, F., & Hopf, M. (2025). Sprachliche Bildung und Sprachförderung. In T. Schmidt & W. Smidt, (Hrsg.), *Handbuch Empirische Forschung in der Pädagogik der frühen Kindheit* (S. 357–390). Waxmann.
- Eliot, L. (2000). *Was geht da drinnen vor? Die Gehirnentwicklung in den ersten fünf Lebensjahren*. Berlin-Verlag.
- European Commission: Directorate-General for Education, Youth, Sport and Culture (EU). (2021). *Early childhood education and care – How to recruit, train and motivate well-qualified staff – Final report*. Publications Office. <https://doi.org/10.2766/489043>
- Friederici, A.D. (2017). *Language in Our Brain: The Origins of a Uniquely Human Capacity*. MIT Press.
- Friederici, A.D., & Singer, W. (2015). Grounding language processing on basic neurophysiological principles. *Trends in Cognitive Sciences*, 19(6), 329–338. <https://doi.org/10.1016/j.tics.2015.03.012>
- Gasteiger-Klicpera, B., Knapp, W., & Kucharz, D. (2010). *Abschlussbericht der wissenschaftlichen Begleitung des Programms „Sag mal was“ – Sprachförderung für Vorschulkinder*. Pädagogische Hochschule Weingarten. https://www.ph-weingarten.de/zep/Projekte/Abschlussbericht_Sprachfoerderung_Landesstiftung_PH_Weingarten.pdf
- Groß, A. (2025). Diskriminierung beim Zugang zu frühkindlicher Bildung. Kein Platz für Chancengerechtigkeit. *KiTa aktuell NRW*, 4, 23–25.
- Grundschulverband Landesgruppe Bremen. (2021, 12. Juli). *Einrichtung von Vorschulklassen in Bremen – eine Gegenrede des Grundschulverbands*. https://grundschulverband-bremen.de/wp-content/uploads/2021/07/Grundschulverband-Bremen_Vorschulklassen-Gegenrede_12.07.2021.pdf
- Heckman, J.J. (2006). Skill Formation and the Economics of Investing in Disadvantaged Children. *Science*, 312(5782), 1900–1902. <https://doi.org/10.1126/science.1128898>
- Heckman, J.J., & Karapakula, G. (2019). Intergenerational and intragenerational Externalities of the Perry Preschool Project. *NBER Working Paper No. 25889*. <https://doi.org/10.3386/w25889>
- Hédervári-Heller, É. (2011). *Emotionen und Bindungen bei Kleinkindern. Entwicklung verstehen und Störungen behandeln*. Juventa.
- Hermes, H., Lergetporer, P., Peter, F. & Wiederhold, S. (2021). *Behavioral Barriers and the Socioeconomic Gap in Child Care Enrollment*. CESifo Working Paper No. 9282. <https://docs.iza.org/dp14698.pdf>
- Hermes, H., Lergetporer, P., Mierisch, F., Peter, F. & Wiederhold, S. (2023). *Discrimination on the child care market: A nationwide field experiment*. IWH Discussion Papers, No. 12/2023. <https://docs.iza.org/dp16082.pdf>
- Huebener, M., Schmitz, S., Spieß, K. C. & Binger, L. (2023). *Frühe Ungleichheiten. Zugang zu Kindertagesbetreuung aus bildungs- und gleichstellungspolitischer Perspektive*. Friedrich-Ebert-Stiftung (FES). <https://library.fes.de/pdf-files/a-p-b/20728.pdf>
- Jessen, J., Schmitz, S., Spieß, K.C., & Waights, S. (2018). Kita-Besuch hängt trotz ausgeweitetem Rechtsanspruch noch immer vom Familienhintergrund ab. *DIW Wochenbericht*, 38, 826–835. https://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.598460.de/18-38-1.pdf

- Jessen, J., Spieß, C.K., Waights, S., & Judy, A. (2020). Gründe für unterschiedliche Kita-Nutzung von Kindern unter drei Jahren sind vielfältig: DIW Wochenbericht, 14, 267–275. https://www.diw.de/de/diw_01.c.745643.de/publikationen/wochenberichte/2020_14_1/gruende_fuer_unterschiedliche_kitanutzung_von_kindern_unter_drei_jahren_sind_vielfaeltig.html
- Kaul, I., & Zehbe, K. (2025). Der institutionalisierte Alltag als Bildungsraum im Kontext von Inklusion. In S. Koch, K. Jergus, B. Lochner, L. Schildknecht & M. Hübenthal (Hrsg.), *Kritik (in) der Frühpädagogik. Positionierungen und Verhältnisbestimmungen zu früher Kindheit* (S. 217–230). Transcript.
- Kaul, I., Cloos, P., Simon, S., & Thole, W. (2023). Fachwissenschaftliche Expertise, Stärken und Schwächen der Trias „Erziehung, Bildung und Betreuung“. In Pestalozzi-Fröbel-Verband (Hrsg.), *Beyond Frühpädagogik: Rethinking frühkindliche „Erziehung, Bildung und Betreuung“. Fachwissenschaftliche und rechtliche Vermessungen zum Bildungsanspruch in der Kindertagesbetreuung: Eine Expertise im Auftrag des Pestalozzi-Fröbel-Verbands e. V.* (1. Aufl., S. 17–96). Beltz Juventa.
- Kluczniok, K., Grad, T., Schneider, M., & Faas, S. (2024). *Expertise: Auswirkungen von Kindertagesbetreuung auf die kindliche Entwicklung* (pädquis-Stiftung). https://www.fruehe-chancen.de/fileadmin/user_upload/PDF-Dateien/Expertisen_und_Studien/Expertise_Auswirkungen_von_Kindertagesbetreuung_auf_die_kindliche_Entwicklung_paedquis.pdf
- Kluczniok, K., Roßbach, H.-G., & Große, C. (2010). Fördermöglichkeiten im Kindergarten – ein Systematisierungsversuch. In A. Diller, H.R. Leu & T. Rauschenbach (Hrsg.), *Wie viel Schule verträgt der Kindergarten? Annäherung zweier Lernumwelten* (S. 133–152). Deutsches Jugendinstitut.
- Laewen, H.J., & Andres, B. (Hrsg.). (2002). *Bildung und Erziehung in der frühen Kindheit – Bausteine zum Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen*. Luchterhand.
- Lehrl, S., Kuger, S., & Anders, Y. (2014). Soziale Disparitäten beim Zugang zu Kindergartenqualität und differenzielle Konsequenzen für die vorschulische mathematische Entwicklung. *Unterrichtswissenschaft*, 42, 132–151. <https://doi.org/10.25656/01:12854>
- Leu, H., & Schelle, R. (2009). Between education and care? Critical reflections on early childhood policies in Germany. *Early Years*, 29(1), 5–18. <https://doi.org/10.1080/09575140802689034>
- Melhuish, E., Ereky-Stevens, K., Petrogiannis, K., Ariescu, A., Penderi, E., Rentzou, K., Tawell, A., Slot, P., Broekhuizen, M., & Leseman, P. (2015). *A review of research on the effects of early childhood education and care (ECEC) upon child development: CARE project – curriculum quality analysis and impact review of European early childhood education and care (ECEC)*. European Commission. <http://www.ecec-care.org/resources/publications/>
- Meyer, N., & Buballa, W. (2025). *Wer darf in KiTas pädagogisch tätig sein? Veränderungen rechtlicher Rahmenbedingungen und ihre Bedeutung für die Professionalisierung frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung (2019–2025)*. Bertelsmann Stiftung. <https://doi.org/10.11586/2025077>
- Müller, U. B., Seifert, A., Arndt, P., Büker, P., Carle, U., Graf, U., Kieferle, C., Kordulla, Sturmhöfel, A.N., & Wehner, F. (2019). Perspektiven des Transfers von Forschungsbefunden im Übergang Kindergarten-Grundschule. In C. Donie, F. Foerster, M. Obermayr, A. Deckwerth, G. Kammermeyer, G. Lenske, M. Leuchter & A. Wildemann (Hrsg.), *Jahrbuch Grundschulforschung: Band 23. Grundschulpädagogik zwischen Wissenschaft und Transfer* (S. 332–357). Springer VS.
- Münder, J. (2023). *Kinder- und Jugendhilferecht*. Springer VS.

- NICHD Early Child Care Research Network (2002). Early child care and children's development prior to school entry. *American Educational Research Journal*, 39(1), 133–164. <https://doi.org/10.3102/00028312039001133>
- Nussbaum, M.C. (2015). *Fähigkeiten schaffen: Neue Wege zur Verbesserung menschlicher Lebensqualität* (2. Aufl.). Karl-Alber-Verlag.
- OECD (2021). *Starting strong VI: supporting meaningful interactions in early childhood education and care. Starting Strong*. OECD Publishing. <https://doi.org/10.1787/f47a06ae-en>
- Pauen, S. (2006). Zeitfenster der Gehirn- und Verhaltensentwicklung: Modethema oder Klassiker? In U. Herrmann (Hrsg.), *Neurodidaktik* (S. 31–40). Beltz.
- Prognos AG. (2024). *Ökonomische und volkswirtschaftliche Effekte von Kindertagesbetreuung: Strukturierung und Auswertung des Forschungsstandes*. Expertise im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Prognos AG. https://www.fruehe-chancen.de/fileadmin/user_upload/PDF-Dateien/Expertisen_und_Studien/Expertise_%C3%96konomische_und_volkswirtschaftliche_Effekte_von_Kindertagesbetreuung_Prognos.pdf
- Qualitätskommission Schulqualität Berlin (2020). *Abschlussbericht der Expertenkommission. Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie*. https://www.berlin.de/sen/bjf/service/presse/abschlussbericht_expertenkommission_6-10-2020.pdf
- Remsperger-Kehm, R. (2020). Dialoge und Interaktionen mit Kindern gestalten – Zur sensitiven Responsivität pädagogischer Fachkräfte. In G. Müller & R. Thümmel (Hrsg.), *Frühkindliche Bildung zwischen Wunsch und Wirklichkeit – Neues zur Kindheits- und Familienpädagogik* (S. 178–192). Beltz Juventa.
- Schäfer, G.E. (2019). *Bildung durch Beteiligung. Zur Praxis und Theorie frühkindlicher Bildung*. Beltz Juventa.
- Schäfer, G.E. (2014). *Was ist frühkindliche Bildung? Kindlicher Anfängergeist in einer Kultur des Lernens* (2. Aufl.). Beltz Juventa.
- Schäfer, G.E. (Hrsg.). (2011). *Bildung beginnt mit der Geburt* (4. aktual. Aufl.). Cornelsen Scriptor.
- Schäfer, G.E. (1989). *Spielphantasie und Spielumwelt. Spielen, Bilden und Gestalten als Prozesse zwischen Innen und Außen*. Beltz Juventa.
- Schleicher, A. (2019). *Weltklasse: Schule für das 21. Jahrhundert gestalten*. OECD Publishing/wbv Media. <https://doi.org/10.1787/9783763960231-de>
- Schreyer, I., & Oberhuemer, P. (Hrsg.). (2018). *Frühpädagogische Personalprofile in 30 Ländern mit Schlüsseldaten zu den Kitasystemen*. seepro. <https://www.seepro.eu/ISBN-Publikation.pdf>
- Siraj-Blatchford, I., Sylva, K., Muttock, S., Gilden, R., & Bell, D. (2002). *Researching effective pedagogy in the early years* (Research Report RR356). Department for Education and Skills. <https://dera.ioe.ac.uk/id/eprint/4650/1/RR356.pdf>
- Strehmel, P., & Viernickel, S. (2022). *Bundesweite Standards zur Betreuungsrelation in der Kindertagesbetreuung*. https://www.fruehe-chancen.de/fileadmin/user_upload/PDF-Dateien/AG_Fr%C3%BChe_Bildung_Bericht/Expertise_Betreuungsrelation_Strehmel_Viernickel_2023_BF.pdf

- Studiengänge "Erziehung und Bildung in der Kindheit" (EBK) und "Kindheitspädagogik berufsintegriert" (KiPäd) der ASH Berlin. (2023). *Stellungnahme zum SWK-Gutachten 2022: Basale Kompetenzen vermitteln – Bildungschancen sichern*. Alice Salomon Hochschule Berlin. <https://doi.org/10.58123/aliceopen-552>
- Studiengangstag Pädagogik der Kindheit. (2022). *Kerncurriculum „Kindheitspädagogik*. <https://www.fbts-ev.de/studiengangstag-p%C3%A4dagogik-der-kindheit>
- Studiengangstag Pädagogik der Kindheit. (2024). *Kindheitspädagogische Fachkräftegewinnung für Kitas – Gemeinsame Stellungnahme*. https://cdn.website-editor.net/s/31ab6b86f4df4a4df102d9bcb226e/files/uploaded/Kindheitsp%C3%A4d. Fachkr%C3%A4ftgewinnung_Kita%20GGS_final.pdf
- Sylva, K., Melhuish, E., Sammons, P., Siraj-Blatchford, I., & Taggart, B. (2010). *Early Childhood Matters. Evidence from the Effective Pre-School and Primary Education project*. Routledge.
- Tomasello, M. (2019). *Becoming Human: A Theory of Ontogeny*. Harvard University Press.
- Ulferts, H., Wolf, K. M. & Anders, Y. (2019). Impact of process quality in early childhood education and care on academic outcomes: Longitudinal meta-analysis. *Child Development*, 90(5), 1474–1489. <https://doi.org/10.1111/cdev.13296>
- Urban, M., Cloos, P., Meser, K., Objartel, V., Richter, A., Schulz, M., Thoms, S., Velten, J., & Werning, R. (2015). *Prozessorientierte Verfahren der Bildungsdokumentation in inklusiven Settings*. Barbara Budrich.
- Vereinte Nationen. (1989). *Übereinkommen über die Rechte des Kindes* (Convention on the Rights of the Child, CRC). United Nations. <https://www.ohchr.org/en/instruments-mechanisms/instruments/convention-rights-child>.
- Vereinte Nationen-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK); Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ). (2022). *Übereinkommen über die Rechte des Kindes. VN-Kinderrechtskonvention im Wortlaut mit Materialien*. <https://www.bmbfsfj.bund.de/bmbfsfj/service/publikationen/uebereinkommen-ueber-die-rechte-des-kindes-86530>
- Viernickel, S., & Fuchs-Rechlin, K. (2015). Fachkraft-Kind-Relationen und Gruppengrößen in Kindertageseinrichtungen. Grundlagen, Analysen, Berechnungsmodell. In S. Viernickel, K. Fuchs-Rechlin, P. Strehmel, Ch. Preissing, J. Bense & G. Haug-Schnabel (Hrsg.), *Qualität für alle. Wissenschaftlich begründete Standards für die Kindertagesbetreuung* (S. 11-130). Herder.
- Viernickel, S., & Schwarz, S. (2009). *Schlüssel zu guter Bildung, Erziehung und Betreuung: Wissenschaftliche Parameter zur Bestimmung der pädagogischen Fachkraft-Kind-Relation* (2., korr. Aufl.). Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW). <https://www.gew.de/index.php?eID=dumpFile&t=f&f=26405&token=d4c11a627e9b10904f97f9166f06a2593ef47c94&sdownload=>
- Wittgenstein, L. (2001). *Logisch-philosophische Abhandlung: Kritische Edition = Tractatus logico-philosophicus* (2. Aufl.). Suhrkamp-Taschenbuch Wissenschaft: Bd. 1359. Suhrkamp.
- Wolf, K. M. (2020). *Additive Sprachförderung im Elementarbereich: Wirksamkeit additiver Sprachförderprogramme und Diagnostik von besonderem Sprachförderbedarf* [Dissertation, Freie Universität Berlin]. Freie Universität Berlin. <https://doi.org/10.17169/refubium-26199>

- Woltran, F., & Schwab, S. (2025). *Divided by language: A systematic review of teacher views in segregated language learning settings*. *Teaching and Teacher Education*, 156, 104939. <https://doi.org/10.1016/j.tate.2025.104939>
- Zehbe, K. & Kaul, I. (Hrsg.). (2024). *Kindheitspädagogische Beiträge. Reflexivität in Lehre und Profession: Beiträge zu Grundlagen und didaktischen Arrangements für Lehr-Lern-Formate in kindheitspädagogischen Studiengängen*. Beltz Juventa.

Verfasser*innen

- | | |
|--------------------------|---------------------------------|
| 1 Prof. Dr. Rahel Dreyer | Alice Salomon Hochschule Berlin |
| 2 Prof. Dr. Peter Cloos | Universität Hildesheim |
| 3 Prof. Dr. Nina Högbe | TU Dortmund |
| 4 Prof. Dr. Ina Kaul | Universität Kassel |

Mitzeichner*innen:

- | | |
|-----------------------------------|--|
| 5 Prof. Dr. Timo Ackermann | ASH Berlin |
| 6 Prof. Dr. Kathrin Aghamiri | |
| 7 Prof. Dr. Timm Albers | Universität Paderborn |
| 8 Prof. Dr. Marjan Alemzadeh | Hochschule Rhein-Waal |
| 9 Prof. Dr. Katrin Alt | HAW Hamburg |
| 10 Dr. Linda Averbeck | Fachhochschule Südwestfalen |
| 11 Nuran Ayten | Dozentin ASH |
| 12 Prof. Dr. Robert Baar | Universität Bremen |
| 13 Roland Babits | ZFWB an der Evangelische Hochschule Dresden |
| 14 Prof. Dr. Itala Ballaschk | Fachhochschule Südwestfalen |
| 15 Alma Lucia Balmes | Fachhochschule Potsdam |
| 16 Martina Bardehle | Bildungsgangleitung Fachschule für
Sozialpädagogik am Berufskolleg Xanten,
Placidahaus |
| 17 Prof. Dr. Anneka Beck | katho NRW |
| 18 Dr. Christine Beckerle | Leibniz Universität Hannover |
| 19 Prof. Dr. Kathinka Beckmann | HS Koblenz |
| 20 Prof. Dr. Friederike Beier | SRH University Heidelberg |
| 21 Petra Beitzel | Coaching, Beratung, Weiterbildung für
Fachberatung und Führung im Bereich Früher
Bildung, Mitglied BAG BEK/AG FB |
| 22 Veronika Bergmann | |
| 23 Prof. Dr. Dagmar Berge-Winkels | ASH Berlin |
| 24 Prof. Dr. Tobias Bernasconi | Universität zu Köln |
| 25 Prof. Dr. Uwe Bettig | ASH Berlin |
| 26 Prof. Dr. Wolfgang Beudels | Seniorprofessor Hochschule Koblenz, Fachbereich
Sozialwissenschaften |
| 27 Prof. Dr. Oktay Bilgi | Alanus Hochschule |
| 28 Dr. Stefanie Bischoff-Pabst | Bergische Universität Wuppertal |
| 29 Kari Bischof-Schiefelbein | Päd. Fachberatung M.A./ Referentin
Demokratiebildung in der Kindheitspädagogik (S-
H) |
| 30 Prof. Dr. Paula Bleckmann | Alanus Hochschule Alfter |
| 31 Dr. Bianca Bloch | JLU Gießen |
| 32 Jannes Boekhoff | Hochschule Emden/Leer |
| 33 Ellen Bogorinsky | Universität Osnabrück |
| 34 Robin Böhm | PH Heidelberg |

35	Prof. Dr. Astrid Boll	Hochschule Rhein-Waal
36	Prof. Dr. Sabine Bollig	Universität Trier
37	Maren Bonni-Justen	Fachberatung/Referentin/Traumafachberatung i.d. Kindheitspädagogik S-H
38	Prof. Dr. Jörn Borke	Hochschule Magdeburg-Stendal
39	Dr. Eva Born	Technische Hochschule Rosenheim
40	Prof. Dr. Tanja Brandl-Götz	Evangelische Hochschule Nürnberg
41	Daniela Brandt	Haus der Familie GmbH, DialogWerk Braunschweig
42	Dr. Miriam Brandtner	Forscherstation gGmbH
43	Bundesarbeitsgemeinschaft Bildung und Erziehung in der Kindheit e.V.	
44	Prof. Dr. Lars Burghardt	HAW Hamburg
45	Prof. Dr. Carine Burkhardt Bossi	Pädagogische Hochschule Thurgau
46	Marina Burkowski	Integrierende Soziale Arbeit an Kitas, Institut für Soziale Kulturelle Arbeit Nürnberg
47	Lars Büter	Schulleitung Franz-von-Assisi-Schule Osnabrück
48	Monica Calise-Trost	KITA.PRAXIS.INSTITUT (KPI)
49	Prof. i.R. Dr. Ursula Carle	Universität Bremen
50	Juliane Cichecki	Evangelische Hochschule Freiburg
51	Lisa Damaske	Leibniz Universität Hannover
52	Jutta Daum	freiberufl. Fortbildungsreferentin Wettenberg, Gießen
53	Prof. Dr. Britta Dawal	FH Südwestfalen
54	Petra Dinter	Universität zu Köln
55	Anita Dischinger	Consense Management Service GmbH
56	Larissa Doelle	Universität Leipzig
57	Prof. Dr. Romi Domkowsky	
58	Romy Döring-Koch	Universität Leipzig
59	Prof. Dr. Annette Dreier	FH Potsdam
60	Prof. Dr. Elmar Drieschner	Pädagogische Hochschule Ludwigsburg
61	Dr. Thomas Droessler	Evangelische Hochschule Dresden
62	Prof. Dr. Simone Dunekacke	RPTU Kaiserslautern Landau
63	Miriam Eble	Universität zu Köln
64	Prof. Dr. Andrea G. Eckhardt	Hochschule Zittau/Görlitz
65	Lisa Egen	Geschäftsführerin, Impuls Soziales Management, Kassel
66	Ineke Eilers	PädIn e.V. Lüneburg, Kita-Fachberaterin
67	Andreas Eitel	Diakonissen Fachschule für Sozialwesen, Speyer
68	Prof. Dr. Sidonie Engels	Evangelische Hochschule Berlin
69	Dr. Kim Erdmann	Forscherstation gGmbH
70	Prof. Dr. Kerstin Eschwege	IU Internationale Hochschule/OVGU Magdeburg
71	Prof. Dr. Dominik Farrenberg	Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen
72	Prof. Dr. Reinhard Fatke	Universität Zürich
73	Jessica Ferber	Evangelische Hochschule Freiburg

74	Prof. Dr. Dieter Filsinger	Hochschule für Technik und Wirtschaft Saarland
75	Heike Fink	Evangelische Hochschule Ludwigsburg / Sprecherin des Hochschulnetzwerk BaWü
76	Prof. Dr. Nadine Madeira Firmino	Hochschule Bielefeld
77	Lena Förtsch	Freie Universität Bozen
78	Robert Franke	Kita "Sonnenschein" Geising
79	Prof. Dr. Diana Franke-Meyer	EvH Bochum
80	Prof. Dr. Julia Franz	Alice Salomon Hochschule Berlin
81	Sara Frese	Justus-Liebig-Universität Gießen
82	Prof. Dr. Denise Friedauer	Fachhochschule Südwestfalen
83	Prof. Dr. Tina Friederich	Katholische Stiftungshochschule München
84	Prof. Dr. Klaus Fröhlich-Gildhoff	Zentrum für Kinder- und Jugendforschung, EH Freiburg
85	Katarina Fuchs	Pädagogische Referentin Kinderrechte, Wandelwärts gUG
86	Aurelia Fuhrmann	Fachakademie für Sozialpädagogik Nördlingen
87	Michaele Gabel	Fortbildnerin, Supervisorin, Coach, lebenimaufwind
88	Dr. Svenja Garbade	Universität Hildesheim
89	Prof. Dr. Karin Garske	Berliner Kita-Institut für Qualitätsentwicklung, Berlin
90	Dr. Susanne Gastmann	Justus-Liebig-Universität Gießen
91	Prof. Dr. Raimund Geene	ASH/ Berlin School of Public Health
92	Jun.Prof. Dr. Philipp Gelitz	Alanus Hochschule Alfter
93	Annika Gels	Hochschule Emden/Leer
94	Michaela Georgi	fitt gGmbH/ htw saar
95	Volker Geyer	Bundesvorsitzender des dbb beamtenbund und tarifunion
96	Maria Gies	Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung (HAG)
97	Dr. Mathias Gintzel	Universität Hamburg
98	Elisabeth Goebel-Krayer	freiberufliche Referentin, Multiplikatorin für den Kinderperspektivenansatz, contoure Göttingen
99	Femke Goergen	Universität Kassel
100	Prof. Dr. Katja Gramelt	Hochschule Düsseldorf
101	Prof. Dr. Frithjof Grell	Otto-Friedrich-Universität Bamberg
102	Prof. Dr. Stefanie Greubel	Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft, Alfter
103	Dr. Elena Grieper	BBZ Schleswig
104	Prof. Dr. Gerlind Große	Fachhochschule Potsdam
105	Dr. Karin Grossmann	Universität Regensburg
106	Dr. Thomas Grunau	Universität Bremen
107	Prof. Dr. Miriam Grüning	Hochschule für Soziale Arbeit und Pädagogik
108	Prof. Dr. Ralf Haderlein	Hochschule Koblenz
109	Betgen Hage	Pädagogische Fachberaterin für Kitas in Hamburg
110	Beate Hamilton-Kohn	DialogWerk Braunschweig/Haus der Familie
111	Dr. Dana Harring	Otto-Friedrich-Universität Bamberg

112	Anna Harsch	Fachberatung, Mitglied BAG-BEK
113	Prof. Dr. Jutta Hartmann	Alice Salomon Hochschule Berlin
114	Prof. Dr. Sigrid Hartong	Helmut-Schmidt-Universität Hamburg
115	Charlotte Hedderich	ZFWB an der Evangelischen Hochschule Dresden
116	Martin Heiming	Anna-Zillken-Berufskolleg Dortmund
117	Prof. Dr. Birgit Hein	DHBW Stuttgart
118	Julia Hellwig	Universität Kassel
119	Fabian Hemmerich	Leuphana Universität Lüneburg
120	Prof. Dr. Jennifer Henkel	Fachhochschule Südwestfalen
121	Benedikt Hensel	Kindermittel e.V.
122	Silva Hentschel	stellv. Leitung Kath.Kita Piusstift Torgau
123	Merle Heyrock	Universität Kiel
124	Prof. Dr. Frauke Hildebrandt	Fachhochschule Potsdam
125	Alice Hildebrandt	Institut für den Situationsansatz (ISTA) an der INA Berlin gGmbH & Fachhochschule Potsdam
126	Prof. Dr. Rieke Hoffer	Hochschule Koblenz
127	Prof. Dr. Fabian Hofmann	Fliegener Fachhochschule Düsseldorf
128	Konstanze Hohmuth	TU Dresden
129	Prof. Dr. Julia Höke	katho NRW
130	Prof. Dr. Melanie Holztrattner	Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz
131	Prof. Dr. Michaela Hopf	Hochschule Düsseldorf
132	Prof. Dr. Renate Elli Horak	Ev. Hochschule Ludwigsburg
133	Sandra Hörner	Prozessbegleitung/ Fort- und Weiterbildung, Stuttgart
134	Prof. Dr. Claudia Hruška	Alice Salomon Hochschule Berlin
135	Prof. Dr. Johannes Huber	Technische Hochschule Rosenheim
136	Prof. Dr. Jennifer Hübner	katho NRW
137	Beate Irskens Kelkheim	
138	Prof. Dr. Patrick Isele	katho NRW
139	Dr. Ann-Kathrin Jaekel	Initiative Zukunftsbildung gGmbH
140	Annika Jahr	IBEB Hochschule Koblenz
141	Prof. Dr. Samuel Jahreiß	Duale Hochschule Sachsen
142	Gitte Janosch-Schneider	Fachberatung für Kindertagesstätten, Köln
143	Kyra Jantzen	Ostfalia Hochschule
144	Prof. Dr. Christina Jasmund	Hochschule Niederrhein
145	Prof. i.R. Dr. Jo Jerg	Evang. Hochschule Ludwigsburg, Campus Reutlingen
146	Theresa Johannsen	Leibniz Universität Hannover
147	Prof. Dr. Margarete Jooß- Weinbach	Technische Hochschule Rosenheim
148	Prof. Dr. Editra Jung	Hochschule Emden/Leer
149	Prof. Dr. Sylvia Kägi	FH Kiel
150	Dr. Samuel Kähler	Pädagogische Hochschule Freiburg
151	Christoph Kairies	Universität Hildesheim
152	Prof. Dr. Silke Kaiser	Evangelische Hochschule Freiburg

153	Prof. Dr. Johanna Kaiser	Alice Salomon Hochschule Berlin (ASH)
154	Jun.Prof. Dr. Karin Kämpfe	Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd
155	Prof. Dr. Dagmar Kasüschke	Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd
156	Eda Kaya	Universität Hildesheim
157	Marco Kierstan	Fachberatung Kindertagespflege, Landratsamt München (BAG-BEK- und Bundesnetzwerk für Fortbildung u. Beratung i. d. Frühpädagogik-Mitglied)
158	Prof. i.R. Dr. Rüdiger Kißgen	Universität Siegen
159	Sophie Klaes	Hochschule Koblenz
160	Lena Klaßen	Institut für den Situationsansatz
161	Annika Kleiner	Deutscher Berufsverband für Kindheitspädagogik (DeBeKi e.V.)
162	Lea Klempke	TU Dresden
163	Prof. Dr. Lucie Kluge	DHBW Stuttgart
164	Prof. Dr. Susanne Knappe	Evangelische Hochschule Dresden
165	Prof. Dr. Helen Knauf	Hochschule Bielefeld HSBI
166	Daniela Kobelt Neuhaus	Bundesverband der Familienzentren e.V. Berlin
167	Gerlinde Kohl	Bundvorsitzende der KEG Berufsverband für Lehrkräfte und Pädagogen Berlin
168	Kollegium des Berliner Kita-Instituts für Qualitätsentwicklung	
169	Katharina Kondo	Technische Universität Dortmund
170	Prof. Dr. Anke König	Universität Vechta
171	Franziska Korn	Universität Kassel
172	Andrea Kraft	Kindersprachbrücke Jena e.V.
173	Dr. Isabell Krähnert	Universität Hildesheim
174	Prof. Dr. Karsten Krauskopf	Fachhochschule Potsdam
175	Prof. i.R. Dr. Elsbeth Krieg	
176	Carl Justus Kröning	Evangelische Hochschule Dresden
177	Prof. Dr. Elke Kruse	Hochschule Düsseldorf
178	Prof. Dr. Melanie Kubandt	Universität Osnabrück
179	Prof. Dr. Melanie Kuhn	Pädagogische Hochschule Heidelberg
180	Susanne Kühn	freiberufliche Fortbildungsreferentin
181	Dr. Marlies Kustatscher	University of Edinburgh
182	Prof. Dr. Jennifer Lambrecht	ASH Berlin
183	Fenja Lampe	Leibniz Universität Hannover
184	Lisa Landeck	ZFWB an der Evangelischen Hochschule Dresden
185	Friederike Langelittig	Ostfalia Fachhochschule, Fakultät Gesundheitswesen, Wolfsburg
186	Dr. Katrin Lattner	Hochschule Magdeburg-Stendal
187	Elisa Laufenberg	Beratungsstelle Familiengesundheit Witzenhausen
188	Tobias Lehmann	Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e.V.
189	David Lehnerer	Fern-Uni Hagen & Sozialpädagoge an der Europaschule Königsstraße (Grundschule in Herne)

190	Prof. Dr. Esther Lehnert	ASH Berlin
191	Prof. Dr. Michael Lichtblau	Ostfalia Hochschule Wolfsburg
192	Dr. Manuela Liebig	TU Dresden
193	Gloria Liebsch	Pädagogische Hochschule Weingarten
194	Prof. Dr. Melanie Lietz	Ostfalia Hochschule (Campus Wolfsburg)
195	Regina Lischka	Schulleiterin der Fachschule Oberursel, Ketteler-La Roche-Schule
196	Prof. Dr. Reinhard Lohmiller	
197	Annekatrien Lorenz	Evangelische Hochschule Dresden
198	Annika Lorenzen	Evangelische Hochschule Freiburg
199	Dr. Karin Lossen	Fachhochschule Südwestfalen
200	Fleur Lüthje	Geschäftsleitung, Impuls Soziales Management, Kassel
201	Dr. Katrin Macha	Institut für den Situationsansatz (ISTA) an der INA Berlin gGmbH & Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin
202	Prof. Dr. Katja Mackowiak	Leibniz Universität Hannover
203	Dr. Marius Mader	Bergische Universität Wuppertal
204	Filipe Martins Antunes	Fachhochschule Potsdam
205	Jule Marx	Orte für Kinder GmbH
206	Prof. Dr. Jörg Maywald	
207	Marion Meenen	
208	Michelle Meier	Justus-Liebig-Universität Gießen
209	Stephanie Meiland	Universität Hildesheim
210	Kathrin Meiners	Technische Hochschule Köln
211	Dr. Timo O. Meister	Vorsitzender der Bundesarbeitsgemeinschaft der katholischen Ausbildungsstätten für Erzieherinnen und Erzieher, Direktor der Fachakademie für Sozialpädagogik Maria Stern Nördlingen
212	Sarah Meusel	Universität Paderborn
213	Prof. Dr. Nikolaus Meyer	Hochschule Fulda
214	Prof. Dr. Frauke Mingerzahn	HS Magdeburg-Stendal
215	Axel Möller	Forschungszentrum der Evangelischen Hochschule Dresden (ZFVB gGmbH)
216	Prof. Dr. Serafina Morrin	KHSB Berlin
217	Prof. Dr. Jens Müller	EH Ludwigsburg
218	Prof. Dr. Annette Müller	katho NRW
219	Dr. Gabriele Müller	Universität Tübingen
220	Roberta Müller	Universität Hildesheim, Studentin der Erziehungswissenschaft / M.A. Kindheitspädagogik
221	Prof. Dr. Ute Müller-Giebler	TH Köln
222	Prof. Dr. Natascha Naujok	Evangelische Hochschule Berlin
223	Prof. Dr. Norbert Neuß	Universität Gießen
224	Brigitte Neuß	Caritasverband für das Bistum Aachen e.V.

225	Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung e.V.	
226	Manuel Niemann	Technische Universität Dortmund
227	Dr. Sylvia Nienhaus	Evangelische Hochschule Bochum & Diakonisches Werk Rheinland-Westfalen-Lippe e.V.
228	Prof. Dr. Claudia Nürnberg	Hochschule Neubrandenburg
229	Prof. Dr. Michael Obermaier	katho NRW
230	Katharina Orgler	Evangelische Hochschule Dresden
231	Nadine Ott	CAU Kiel
232	Silke Pawils	Universitätsklinikum Hamburg Eppendorf
233	Ronja Sophia Perske Kinzler	FU Berlin
234	Maria Pfützner	Ostfalia Hochschule
235	Prof. i.R. Dr. Gudrun Piechotta- Henze	ASH Berlin
236	Anne-Katrin Pietra	Bundesnetzwerk Fortbildung und Beratung in der Frühpädagogik e.V.
237	Prof. Dr. Andrea Platte	Technische Hochschule Köln
238	Dr. Manja Plehn	Käthe-Kollwitz-Schule Offenbach
239	Sebastian Plischke	Evangelische Hochschule Hamburg
240	Thomas Pörner	Universität Kassel
241	Jessica Prigge	Universität Kiel
242	Gaby Prinzhausen	Mitglied BAG-BEK
243	Katharina Queisser	BEVKi BVdFZ
244	Birte Rademacher	GEW
245	Stefan Raffelsieper	Erzieher, Bonn
246	Leonard Rapp	Technische Hochschule Köln
247	Dr. Lili Rebstock	TU Dresden
248	Kerstin Reetz-Schulz	Kita Fachberatung/Lehrende EHS Dresden
249	Prof. Dr. Regina Remsperger- Kehm	Hochschule Fulda
250	Dr. Yvonne Reyhing	Pädagogische Hochschule Thurgau
251	Prof. Dr. Elisabeth Richter	MSH Medical School Hamburg
252	Cornelia Rieger	Bundesarbeitsgemeinschaft Elterninitiativen (BAGE) e.V.
253	Prof. Dr. Thomas Viola Rieske	EvH Bochum
254	Emelie Laura Rimauro	Universität Hildesheim
255	Laura Risse	Ostfalia Hochschule
256	Prof. Dr. Michaela Reißmann	Thüringer Institut für Kindheitspädagogik (ThInKPäd) der FH Erfurt
257	Marlen Rogaczewski	Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V., Dresden
258	Marianne Rölli Siebenhaar	Universität Leipzig
259	Prof. Dr. Maike Rönnau-Böse	Evangelische Hochschule Freiburg
260	Prof. Dr. Jeanette Roos	Pädagogische Hochschule Heidelberg
261	Sebastian Rost	katho NRW

262	Prof. Dr. Antje Rothe	KHSB Berlin
263	Dr. Beatrice Rupprecht	TU Dresden / Uni Leipzig
264	Kristina Sabisch	Hochschule Emden/Leer
265	Prof. Dr. Tanja Salem	Fachhochschule Potsdam
266	Felicitas Sander	FernUniversität in Hagen
267	Prof. Dr. Markus Schaer	Evangelische Hochschule Nürnberg
268	Prof. i.R. Dr. Gerd E. Schäfer	
269	Daniela Schäfer-Pichula	Kindheits- & Sozialwissenschaftlerin (M.A.)
270	Prof. Dr. Ute Schaich	Frankfurt University of Applied Sciences
271	Dr. Martin Schastak	DIPF Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
272	Ulrike Schäufele	Universität Wien
273	Eva Scheider-Kruschardt	fitt gGmbH/ htw saar
274	Christian Scheinpflug	Fröbel Bildung und Erziehung gGmbH
275	Prof. Dr. Regine Schelle	Hochschule München
276	Dr. Alexandra Scherrmann	Pädagogische Hochschule Ludwigsburg
277	Dr. Andy Schieler	Institut für Bildung, Erziehung und Betreuung in der Kindheit Rheinland-Pfalz (IBEB), Hochschule Koblenz
278	Lara Schindler	IBEB Hochschule Koblenz
279	Prof. Dr. Sarah Schmelzeisen- Hagemann	Internationale Hochschule, Campus Augsburg
280	Prof. Dr. Annette Schmitt	Hochschule Magdeburg-Stendal
281	Claudia Schmok	
282	Prof. Dr. Corinna Schmude	ASH Berlin
283	Prof. Dr. Julia Schneewind	Hochschule Osnabrück
284	Dr. Katharina Schneider	PH Ludwigsburg
285	Dr. Katrin Schneider-Özbek	Forscherstation gGmbH
286	Bernhard Schoch	IMP Institut für mediative Pädagogik, Feuchtwangen
287	Stephanie Schönfeld	Forschungszentrum der Evangelischen Hochschule Dresden (ZFWB gGmbH)
288	Romy Schönfeld	Fachhochschule Potsdam
289	Prof. Dr. Ariane Schorn	HAW Kiel
290	Prof. Dr. Lisa Schröder	Hochschule Bielefeld
291	Ute Schubert-Stähr	Ressourcenwerkstatt, Institut für frühkindliche Pädagogik, Bamberg
292	Prof. Dr. Michael Schulte- Markwort	Medical School Hamburg
293	Prof. Dr. Marc Schulz	TH Köln
294	Lea Schurat	Pädagogische Fachberatung, Hamburg
295	Marco Schurz	Kindheitspädagoge, Dresden
296	Martin Schwarzer	Geschäftsleitung, Impuls Soziales Management, Kassel
297	Sabine Schwefel	Ev. Fachschule für Sozialpädagogik Weinstadt
298	Anika Schwenk	Universität Tübingen
299	Prof. Dr. Christina Schwer	CBS University of Applied Sciences

300	Jutta Sechtig	Pädagogische Hochschule Weingarten
301	Sylvi Sehm-Schurig	Forschungszentrum der Evangelischen Hochschule Dresden (ZFWB gGmbH)
302	Dr. habil. Ulrike Sell	Goethe-Universität Frankfurt
303	Doreen Siebern	GEW
304	Dr. Susanne Siebholz	TU Chemnitz
305	Dr. Stephanie Simon	TU Dortmund/Universität Kassel
306	Prof. Dr. Sabine Skalla	DIPLOMA Hochschule
307	Agata Skalska	Hochschule Düsseldorf
308	Prof. Dr. Sandra Smykalla	ASH Berlin
309	Prof. Dr. Barbara Solf-Leipold	TH Rosenheim - Campus Mühldorf am Inn
310	Prof. Dr. Roswitha Sommer-Himmel	Ev. Hochschule Nürnberg
311	Prof. Dr. Roswitha Staeger	Pädagogische Hochschule Ludwigsburg
312	Kristin Stammer	ehem. wiss. Mitarb. an der ASH Berlin
313	Kati Stammnitz	Evangelische Hochschule Berlin
314	Martin Staubach	BEVKi LKEB Brandenburg KKEB LOS
315	Beate Steige	ZFWB an der Evangelischen Hochschule Dresden
316	Sylvia Steinhauer-Lisicki	
317	Prof. Dr. Claus Stieve	TH Köln
318	Bettina Stobbe	Vorstandsmitglied pfv
319	Dirk Stoewer	Bundesnetzwerk Fortbildung und Beratung in der Frühpädagogik e.V.
320	Prof. Dr. Robert Stölner	Ostfalia Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel
321	Dr. Julian Storck-Odabasi	Universität Hildesheim
322	Prof. i.R. Dr. Petra Strehmel	HAW Hamburg
323	Annika Sulzer	Fortbildung und Beratung
324	Prof. Dr. Vicki Täubig	Universität Rostock
325	Prof. Dr. habil. Werner Thole	TU Dortmund & BTU Cottbus-Senftenberg
326	Prof. Dr. Ramona Thümmel	Humboldt-Universität zu Berlin
327	Hoa Mai Trần	Universität Siegen
328	Susanne Tschappe-Köhler	Ostfalia Hochschule
329	Dr. Andrea Tures	Justus-Liebig-Universität Gießen
330	Sandra van Heemskerck	komba gewerkschaft
331	Julia van Peeterssen	Hochschule Koblenz
332	Steven Varchmin	Kindheitspädagoge, Berlin
333	Prof. Dr. Katrin Velten	ASH Berlin
334	Prof. Dr. Johannes Verch	ASH Berlin
335	Lisa Vestring	Berliner Kita-Institut für Qualitätsentwicklung
336	Dr. des. Teresa Vielstädte	Universität Siegen
337	Prof. i.R. Dr. Susanne Viernickel	Universität Leipzig
338	Prof. Dr. Petra Völkel	Evangelische Hochschule Berlin
339	Tina von Dapper-Saalfeld	TU Braunschweig
340	Petra Wagner	Institut Kinderwelten für diskriminierungskritische Bildung e.V.

341	Simone Wahl	Vorstand LAG Kita-fachberatung Berlin & Sprecherin der AG Fachberatung BAG-BEK e.V. Deutsche Liga für da Kind
342	Prof. Dr. Sabine Walper	
343	Dr. Doris Wanke	
344	Tatjana Weber	Lehrkraft in der sozialpädagogischen Ausbildung, Pestalozzi-Fröbel-Haus in Berlin
345	Prof. Dr. Karin Wehmeyer	Fachhochschule Südwestfalen
346	Prof. Dr. Ulrich Wehner	PH Karlsruhe
347	Dr. Laura Wehr	Katholische Stiftungshochschule München
348	Prof. Dr. Nina Weimann-Sandig	Evangelische Hochschule Dresden
349	Johanna Weiß	Promovendin Universität Augsburg
350	Philipp Welk	BEB in Norderstedt
351	Dr. Laura Wenzel	Leuphana Universität Lüneburg
352	Dr. Nils Wenzler	Hochschule Düsseldorf
353	Prof. Dr. Christian Widdascheck	ASH Berlin
354	Valentina Wiebe	FH Südwestfalen
355	Prof. Dr. Armin G. Wildfeuer	katho NRW
356	Christina Willhaus	Lehrkraft in Kindheitspädagogik
357	Verena Winter	FH Kiel
358	Elke Wissler	Sozialpädagogin, Kirchzarten
359	Prof. Dr. Monika Witzke	Hochschule Emden-Leer
360	Prof. Dr. Katja Wohlgemuth	Fachhochschule Südwestfalen
361	Iris Wortmann	Pädagogische Hochschule Weingarten
362	Prof. Dr. Wiebke Wüstenberg	
363	Prof. Dr. Cornelia Wustmann	TU Dresden
364	Prof. Dr. Irit Wyrobnik	
365	Prof. Dr. Katja Zehbe	Hochschule Neubrandenburg
366	Susanne Zeltwanger	ThInK-Päd (FH Erfurt)
367	Prof. Dr. Monika Zimmermann	iba Heidelberg
368	David Zimmermann	Universität Hildesheim
369	Michaela Zufacher	TH Köln